

Ein Prosit auf Binding

Es ist der 1. August 1870: Conrad Binding eröffnet am Gar-küchenplatz 7 – im Herzen der Frankfurter Altstadt – sein Brauhaus. Dass er damit den Grundstein für die Brauerei Frankfurts und des gesamten Rhein-Main-Gebiets legen sollte, ahnte Binding nicht. Dieses Ereignis ist auf den Tag genau 150 Jahre her – und es hätte groß gefeiert werden sollen. Aber die Maßnahmen gegen die Verbreitung des Coronavirus haben auch in diesem Fall verhindert, dass das Fest wie geplant über die Bühne gehen kann. Grund zu feiern gibt es trotzdem, schließlich ist das kein alltägliches Jubiläum. Wir haben prominente Frankfurter zu ihrer Beziehung zu Binding-Bier befragt: Schauspieler **Michael Quast**, Binding-Kulturpreis-Träger; die Markenbotschafter **Ande Werner** und **Lars Niedereichholz** vom Comedy-Duo „Mundstuhl“; Fleischwurst-Fachfrau und Frankfurter Original **Ilse Schreiber** sowie **Marie Nauheimer** von der Primus-Linie, die in diesem Jahr ihren 140. Geburtstag feiert.

aus, und hast noch Platz – so stell ein Fässchen Bier dazu, dann hat die liebe Seele Ruh!

Gibt es eine schöne Geschichte mit Binding und Ihnen? Wann trinken Sie am liebsten wo Bier?

QUAST: Am liebsten trinke ich ein Bier nach Feierabend, und jetzt im Sommer am allerliebsten das naturtrübe Radler. Es erfrischt und entspannt gleichzeitig, das gefällt mir.

Mundstuhl

Das Comedy-Duo **Ande Werner** und **Lars Niedereichholz** demonstriert der Republik seit 25 Jahren, was Frankfurter Humor auszeichnet: Derbheit, Schlagfertigkeit, Wurschtigkeit. Binding hat die beiden als Markenbotschafter auserkoren. Stellt sich die Frage:

Was verbindet Ihr mit Binding?

WERNER: Ganz klar 70er-Jahre Fernsehwerbung, in der die Römer auf Pferden durch Germanien ritten und Römerpilz tranken. Das war für mich das Geilste. Auf dem Uniklo stand früher: „Opfer dich dem großen Bin Ding“, das fand ich lustig. **NIEDEREICHHOLZ:** Seit ich Bier trinke, ist Binding für mich das Frankfurter, das hessische Bier, mit dem ich groß geworden, das bei mir im Kühlschrank steht.

Was wünscht Ihr Binding zum Geburtstag?

NIEDEREICHHOLZ: Noch weitere 150 Jahre. Mindestens. Denn es ist nun mal das leckerste Bier in der Region. Außerdem wünschen wir, dass nächstes Jahr das schöne Jubiläumsfest stattfindet, das coronabedingt ausfallen musste.

Welches Erlebnis verbindet Euch mit Binding?

WERNER: Ich weiß halt nicht, ob das in den Artikel sollte. Aber ich weiß, dass ich, als ich das erste Mal betrunken war, Binding ge-



Mundstuhl sind Ande Werner (l.) und Lars Niedereichholz.

trunken habe. Und da ging es mir nicht so gut. Ansonsten verbinde ich ausschließlich positive Erinnerungen mit Binding. **NIEDEREICHHOLZ:** So kann man das sagen. Ich verbinde mit Binding folgendes: Weil wir coronabedingt nicht auftreten konnten, habe ich sechs Wochen lang meinen Garten gemacht. Und da gab es jeden Abend zum Feierabend ein schönes Binding Export 0,5 eiskalt aus meinem Schuppen-Kühlschrank. Und das war für mich das Allerschönste.

Was habt Ihr als Markenbotschafter erlebt?

NIEDEREICHHOLZ: Wir haben viel erlebt, weil man von Amtswegen viel herumkommt. Wir waren da hinne, da, wo man über die Stadt gucke kann, auf dem Lohrberg, am Wasserhäuschen Gudes, auf dem Frankfurter Oktoberfest. Wir waren in der Brauerei, wo wir uns den Brauereiprozess angeschaut haben. Das ist interessant, weil man von außen nur die Kupferkessel sieht, und nicht das, was sich dahinter verbirgt. Außerdem haben wir den Braumeister kennengelernt. Es ist eine schöne Zusammenarbeit mit Binding. Und wir sind auch ein bisschen stolz, Markenbotschafter unseres Frankfurter Bieres zu sein.

Was macht Binding aus?

NIEDEREICHHOLZ: Es ist ein Stück Heimat, so wie die Eintracht, der Weiße Turm in Bad Homburg, wo ich herkomme. Das sind Standpfeiler in meinem Leben.

Wie werdet Ihr das Binding-Wiegenfest feiern?

WERNER: Hauptteil unserer Vergütung als Markenbotschafter ist Bier, und ich werde das Fest so feiern, dass ich zu Kumpels gehe, die einen Angelverein gegründet haben. Der feiert seinen fünften Jahrestag. Da nehme ich zwei Kästen mit. **NIEDEREICHHOLZ:** Das hört sich gut an.

Binding vergibt den mit 50.000 Euro dotierten Kulturpreis. Ist es nicht an der Zeit, dass ihr ihn erhaltet?

WERNER: Das ist eine einsilbige Antwort: Ja. **NIEDEREICHHOLZ:** Natürlich. Uns gibt es 25 Jahre. Und wir stehen für Frankfurt und die Region wie fast nichts anderes – außer vielleicht Binding. Und wir sind



Stadtgeflüster Enrico Sauda, Redakteur

ja Kultur – at its best. Ich wette, sie warten, bis es uns offiziell 25 Jahre gibt. Das wird im nächsten Jahr sein. **WERNER:** Vielleicht kriegen wir ihn ja dann beim Hoffest. **NIEDEREICHHOLZ:** So als Überraschung.

WERNER: So wird's kommen. **NIEDEREICHHOLZ:** Aber wir wissen von nichts.

Ilse Schreiber

Der Fleischwurst-Expertin mit Kultstatus aus der Kleinmarkthalle gebührt das letzte Wort – schließlich wurde sie 2016 von Binding als „Frankfurter Original“ ausgezeichnet.

„Mit Binding verbinde ich gutes Bier. Das zischt so schön, besonders wenn man im Sommer richtig Durst hat. Ich kam 1958 aus Unterfranken nach Frankfurt und kann mich noch an die großen Binding-Pferdegesspanne erinnern, mit denen damals die Fässer ausgeliefert wurden. Sie kamen auch zu uns nach Bockenheim, wo mein Schwiegervater Metzger war. Was man tun kann bei einem kleinen Kater durch zu viel Bier? Ganz einfach, ein Espresso mit frischer Zitrone, das hilft bei Kopfschmerzen!“ es



Prost Mahlzeit: Ilse Schreiber hat alles in den Händen, was wir Frankfurter lieben.

FOTOS: ENRICO SAUDA



Marie Nauheimer

Marie Nauheimer

Die Unternehmerin steht ebenfalls für Tradition. Ihre Primus-Linie erfreut seit Generationen Frankfurter und Besucher mit Main-Rundfahrten und Schiffsfesten. Sie erzählt:

„Binding ist genauso wie die Primus-Linie ein Frankfurter Original und blickt auf eine beeindruckende Geschichte zurück, die wie bei der Primus-Linie einmal klein angefangen hat und nun aus Frankfurt nicht mehr weg zu denken ist. Ein Unternehmen, das trotz Expansion der Stadt Frankfurt treu geblieben ist. Die Treue zur Stadt ist auch gleichzeitig eine Parallele zur Primus-Linie. Wir wünschen Binding zum 150-jährigen Jubiläum alles Gute, viel Erfolg und Zuversicht für die Zukunft. Wir freuen uns, das Jubiläumsjahr 2020 mit ihnen zu teilen und mit ihnen seit so langer Zeit zum Frankfurter Stadtbild zu gehören. Ich verbinde die Kessel der Brauerei am Standort auf der Darmstädter Landstraße mit meiner Kindheit. Immer wenn wir von Süden nach Frankfurt kamen, staunte ich über die Kessel, die man von der Straße aus sehen kann.“



Michael Quast

Michael Quast

Der Volksschauspieler ist – wenig überraschend – Träger des Binding Kulturpreises, der vor allem herausragende künstlerische Leistungen in der Frankfurter Kulturszene würdigt.

Herr Quast, was bedeutet Ihnen dieser Preis?

QUAST: Er war eine wunderbare Würdigung meiner Arbeit. Ich trage ihn voller Stolz und bin in bester Gesellschaft.

Was hat sich seitdem getan? Was hat der Preis bei Ihnen bewirkt?

QUAST: Er war ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum Theaterdirektor. Der muss in der Stadtgesellschaft für sein Haus kämpfen, da gibt es ein Preis Rückenwind.

Wie wichtig ist Binding für Frankfurt?

QUAST: Wie wichtig es für jeden einzelnen Frankfurter ist, hat Friedrich Stoltze wie folgt beschrieben: Wenn dir im Herzen sitzt dein Schatz und füll's nicht

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

1. August 2020

wir sind fürsieda



ANZEIGE

Sparen in der Krise

Wo Verbraucher den Rotstift ansetzen können

Kurzarbeit, Jobverlust, Einnahmeausfälle: Die Corona-Krise macht sich bei vielen finanziell bemerkbar. Die Ausgaben lassen sich aber mit einfachen Methoden unter Kontrolle bringen. Eine davon: öfter mit Bargeld einkaufen. Warum kann das helfen? Der Grund ist simpel: Wer an der Kasse regelmäßig mit Karte zahlt, verliert schneller den Überblick. Auch läuft man Gefahr, eher Spontankäufe zu tätigen. Für manch einen kann es besser sein, mit Bargeld zu zahlen.

„Das ist aber eine Frage des Typs“, sagt Sally Peters vom Institut für Finanzdienstleistungen (iff) in Hamburg. Sinnvoll kann etwa auch sein, sich selbst beim Einkaufen ein bestimmtes Limit zu setzen. „Wer dies tut, vermeidet unnötige Ausgaben und spart Geld“, ergänzt Thomas Mai von der Verbraucherzentrale Bremen.

ZUM SPAREN GEBEN DIE EXPERTEN FÜNF WEITERE TIPPS:

• **Verträge checken:** Strom, Gas oder Smartphone können Monat für Monat viel Geld verschlingen. „Oft rechnet es sich, mehrere Angebote einzuholen und sie mit einem bestehenden Vertrag zu vergleichen“, sagt Peters.

Geht es etwa um die Energiekosten, kann ein Haushalt durch den Wechsel zu einem günstigeren Anbieter die Haushaltskasse entlasten: Nach Angaben des Vergleichsportals Verivox können Kunden mit einem durchschnittlichen Stromverbrauch von 4000 Kilowattstunden mit einem Wechsel durchschnittlich 256 Euro pro Jahr sparen.

Auch Handys und Festnetzgebühren gehören regelmäßig auf den Prüfstand. Das muss nicht immer einen Wechsel nach sich ziehen. „Oft gibt es die Option, beim bisherigen Anbieter den Tarif zu wechseln und Geld zu sparen“, so Peters. • **Sparrate anpassen:** Regelmäßig sparen ist in guten Zeiten sinnvoll. In einer Krise wird das aber schnell zu viel. Wer einen Bank- oder ETF-Sparplan hat, sollte sich fragen, ob er die Rate nicht reduzieren kann. „Aber auch bei anderen Sparprodukten ist es oft möglich, die Sparrate anzupassen“, erklärt Peters.

Altersvorsorgeprodukte können laut Mai in der Regel befristet beitragsfrei gestellt werden. Hier gilt: Verbraucher sollten Kontakt mit dem Anbieter aufnehmen. Möglicherweise kann dieser die Rate auch stunden. „Aber Vorsicht, irgend-

wann wird das Geld fällig und dafür müssen Verbraucher dann gewappnet sein“, so Mai.

• **Kontogebühren prüfen:** Die Zeit der kostenlosen Girokonten geht allmählich vorbei. Immer mehr Banken verlangen Kontoführungsgebühren. Die Spanne ist dabei nach Erkenntnissen der Stiftung Warentest erheblich.

Bankkunden können dann zunächst einmal bei ihrem Institut nachschauen, ob es ein günstigeres Konto gibt. Wer da nichts findet, sollte über einen Wechsel nachdenken. Verbraucher sollten auf die Leistungen achten, die eine andere Bank bietet, und diese mit denen der derzeitigen Bank vergleichen.

• **Kredite umschulden:** Diejenigen, die immer wieder mit ih-



Wenn wegen Corona das Geld knapp wird, helfen einige Kniffe. Mit Bargeld statt mit Karte zu zahlen, sorgt beispielsweise für einen bewussteren Einkauf. Foto: dpa

rem Guthaben auf dem Girokonto ins Minus rutschen, sollten über einen Ratenkredit nachdenken. „Das kann finanziell weitaus günstiger sein“, sagt Mai.

• **Im Zweifel beraten lassen:** Reichen Einkommen und Vermögen dauerhaft nicht mehr aus, um die Rückstände auszugleichen, spricht man von Überschuldung. In diesem Fall ist es sinnvoll, sich Hilfe zu holen. Eine Möglichkeit: Das Thema zuerst mit Freunden oder der Familie besprechen. Wenn sich hier keine Lösungen finden, können Beratungen bei Verbraucherzentralen oder Schuldnerberatungen helfen. Je eher die Probleme gelöst werden, desto besser.

WIR SIND FÜR SIE DA

Anzeigen-Sonderveröffentlichung der RheinMainMedia GmbH Content & Design (RMM); Sabine Meuter, dpa

www.wesel-sanierungsteam.de
 069 - 33086885
 0176 - 63426946
 Inhaber: Reinhold Wesel
 Hanauer Landstraße 291B 60314 Frankfurt E-Mail: sanierung@mail.de
 Erreichbarkeit: Montag bis Samstag 8:00 - 19:00 Uhr

STEINREINIGUNG . FASSADENREINIGUNG . DACHREINIGUNG

- Einfahrtreinigung
- Terrassenreinigung
- Mauerreinigung
- Natursteinreinigung
- Kunstharzverfugung
- Pflasterreinigung
- Versiegelung
- Fassadenreinigung
- Klinkerreinigung
- Dachreinigung
- Dachrinnenreinigung
- Imprägnierung
- Renovierungsarbeiten
- Gartenarbeiten

200 € GUTSCHEIN für die ersten 25 Anrufer Bei einem Auftragswert von 100€

SPEZIAL-KUNSTHARZVERFUGUNG AB 1MM FUGENBREITE

STEINREINIGUNG **KUNSTHARZVERFUGUNG**

vorher **nachher** **vorher** **nachher**

ab 3,95 € pro qm

Vertreten in Frankfurt Darmstadt Hochtaunus Main-Kinzig Main-Taunus Offenbach
KEINE AN- & ABFAHRTKOSTEN IM UMKREIS VON 100KM
SANIERUNG . RENOVIERUNGSARBEITEN . REPARATUREN INNEN & AUSSEN
KOSTENLOSE BERATUNG VOR ORT